



Abend -

Zeitung.

115.

Donnerstag, am 14. Mai 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Frühling.

(Nach Meleager.)

Entsunken sind dem Himmelszelt
Des Winters rauhere Naturen,
Schon zeigen sich auf Au' und Feld
Des Lenzes blüthenreiche Spuren.

Es prangt im frischen Grün die Au',
Der Baum, umblüht von jungem Moose,
Benezt von Eos Silberthau,
Erglänzt die Flur, erglöh die Rose.

Der Flöt' enthaucht der Rinderhirt,
Am Berg gelagert, Zauberklänge,
Es weidet froh der Ziegenhirt
Der schwarzen Böcklein muntre Menge.

Der Schiffer kreuzt auf Meereshö'n,
Schon sind die Segel aufgezo-gen,
Schon wiegt, umrauscht von Zephyrwehn,
Das Fahrzeug sanft sich in den Wogen.

Schon weih'n sie feurig, hochentglöh't,
Dem Gott Lyacos Huldigungen,
Vom Epheu, der die Reb' umblüht
Und schirmt und trägt, das Haupt umschlungen.

Schon kreiset laut der Bienen Schwarm
Von früh bis spät an Blumenstellen,
Und bauet froh und sonder Harm
So rein, so vierlich seine Zellen.

Schon hebt sein Lied der Vogel an,
Die Schwalbe in der Städte Hallen,
Am Meer die Möv', im Fluß der Schwanz,
Im dunkeln Hain die Nachtigallen.

Und wenn das Haupt der Bäume blüht,
Und wenn aus freudetrunknem Herzen
Es hehr ertönt, des Hirten Lied,
Und wenn im Gras die Lämmer scherzen:

Und wenn, vom Zephyr sanft bewegt,
Durch's weite Meer das Fahrzeug steuert,
Und emsig sich die Biene regt,
Und Bacchos Alles Feste feiert:

Und wenn im Hain, in Stadt, am Fluß
Der Vögel Lieder freundlich klingen:
Soll dann des Dichters Genius
Dem Lenz nicht Dank und Jubel singen?
A. Legou.

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Beschluß.)

In dumpfer Wuth sahen die Kriegerschaaren den
Tod ihres Anführers; wozu die Pflicht sie nicht ver-
mocht hatte, dazu brachte sie der Schmerz; 2000 stürzten
sich geschlossen in die Fluthen, in dichtgedrängten
Schwadronen schwammen sie hindurch und erreichten
noch zu rechter Zeit das jenseitige Ufer, um den Sohn
ihres Herrn vom Untergange zu retten. Die Nach-
richt von dem Tode seines Vaters entflammte Fran-
zesco bis zur Verzweiflung. Er stürzte sich mit seiner
wuthentbrannten Schaar auf das Heer Braccio's und
trieb es nach Pescara zurück. Dann sandte er überall
aus, die Leiche des Vaters aufzusuchen.

Als ob der Sturmwind und das tobende Meer
an diesem großen Opfer sich begnügt hätten, so ruhig
ward es jetzt, das Meer trat wieder zurück und am
jenseitigen Ufer, wo das trauernde Heer in Schlacht-
ordnung stand, an der Stelle, wo die Karthagenen auf-